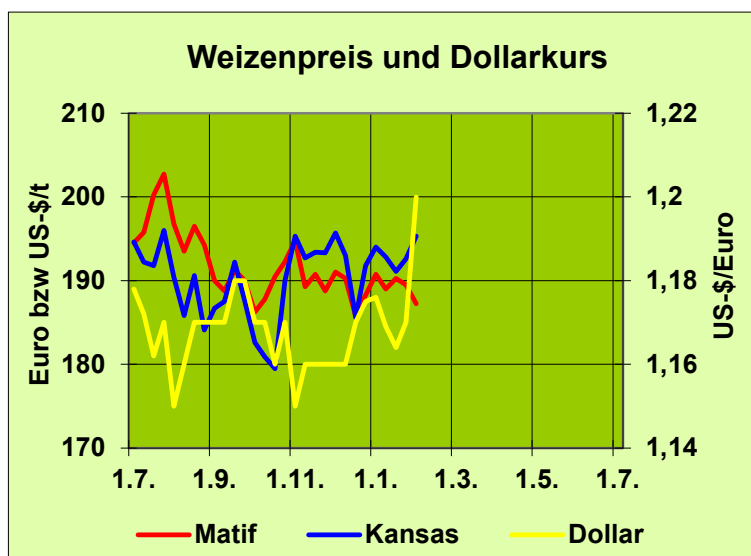


27. Januar 2026

Getreide

Der Aufschwung der letzten Woche ist schon wieder verpufft – diesseits, aber auch jenseits des Atlantiks. Die Sorgen über mögliche Schäden durch den Winter währten nur kurz und mit den Exporten will es nicht so recht voran gehen, zumal Argentinien wohl erst einmal mit preiswertem Weizen dienen kann. Und für unsere Exporte kommt der deutlich schwächere US-Dollar hinzu. Der macht zwar Importe preiswerter, aber bei den Ausfuhren stehen unsere Händler hinten an.

Am Kassamarkt hat sich die erste Kaufwelle wieder abgeflacht. An den Standorten der Futtermühlen geben die Preise wieder etwas nach. Backweizen kann sich noch etwas besser halten.



Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			März '26	September '26	
27.1.26	195,3	195,6	187,25	193	197
20.1.26	192,6	197,2	189,5	194,5	195
13.1.26	191,1	197,4	190,25	195,5	196

* Liefermonat

Die EU-Getreideexporte haben trotz der Konkurrenz aus Südamerika in der letzten Woche etwas Fahrt aufgenommen. 554.000 t Weizen und 162.000 t Gerste wurden verschifft. Aus Deutschland kamen davon knapp 100.000 t Weizen und 33.000 t Gerste. Knapp die Hälfte des Weizens exportierte Litauen und immerhin 34.000 t Gerste verkaufte Dänemark auf dem Weltmarkt.

Das Analysehaus Expana hat seine Schätzung der kommenden EU-Weichweizenernte gegenüber der Dezember-Prognose leicht um 0,3 Mio. t auf 128,6 Mio. t angehoben. Man sehe weiterhin gute und sehr gute Wachstumsbedingungen in weiten Teilen der EU, so die Analysten.

Russlands Agrarproduktion wächst weiter. Das melden jetzt die Analysten der russischen Agrarbank Rosselkhozbank. Sie erwarten mindestens 150 Mio. t an Getreide und Ölsaaten (Vj: 148 Mio. t). Die Anbaufläche werde gegenüber 2025 um 4 % auf 83 Mio. ha ausgeweitet, davon unter Getreide um 2 Mio. ha auf 47,2 Mio. ha und unter Ölsaaten um 550.000 ha auf 23,6 Mio. ha. Der Weizenanbau soll um 1 Mio. ha wachsen. Nur Sonnenblumen und Reis dürften nach diesen Erwartungen unverändert zum Vorjahr angebaut werden. Das Analysehaus SovEcon geht unterdessen unverändert von einer knapp 84 Mio. t großen Weizenernte aus.

Am eindrucksvollsten werden die neuen IGC-Schätzungen dann, wenn man sich die Produktionszuwächse der großen Exporteure beim Getreide gegenüber der letzten Prognose anschaut. Es geht weitestgehend um Weizen und Mais. Die großen Länder sind Argentinien (+ 4,5 Mio. t), Australien (+ 1,8 Mio. t), die EU (+ 3,1 Mio. t), Kanada (+ 4,9 Mio. t), Russland (+ 1,5 Mio. t) und die USA (+ 13,5). Für Kasachstan gab es keine Korrektur und in der Ukraine sollen 0,3 Mio. t weniger gedroschen worden sein. Somit wurden allein die Exporte der großen Getreideproduzenten um fast 29 Mio. t angehoben – knapp 31 sind es weltweit!

Die IGC-Zahlen für die EU taten dann aber doch weh. Die Weizenernte wurde um 1,1 Mio. t nach oben korrigiert, die Exporte jedoch um 1,7 Mio. t gesenkt. Zwar soll der Verbrauch um 1 Mio. t größer ausfallen als im November erwartet, aber die Übermengen gehen dann doch in den Bestandsaufbau. Das Analysehaus Expana erwartet jetzt sogar nur noch 28,8 Mio. t an Ausfuhren auf den Weltmarkt, ein

Minus von 1,2 Mio. t gegenüber der vorherigen Prognose. Nach Schätzung der französischen France AgriMer sollen aus Frankreich nur noch 7,5 Mio. t kommen, 0,1 Mio. t weniger als bislang gesehen.

Januar-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2023/24	795 (+/- 0) *	284 (+/- 0)	214 (+/- 0)	806 (+/- 0)	274 (+/- 0)
2024/25	801 (+ 2)	274 (+/- 0)	196 (+/- 0)	810 (+ 1)	264 (+/- 0)
2025/26	842 (+ 12)	264 (+/- 0)	209 (+ 1)	823 (+ 4)	283 (+ 8)
Grobgetreide					
2023/24	1.517 (+/- 0)	339 (+/- 0)	244 (+/- 0)	1.518 (+/- 0)	337 (+/- 0)
2024/25	1.527 (+ 1)	337 (+/- 0)	227 (- 3)	1.540 (+ 2)	325 (+/- 0)
2025/26	1.619 (+ 19)	325 (+/- 0)	237 (+ 3)	1.593 (+ 12)	351 (+ 7)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

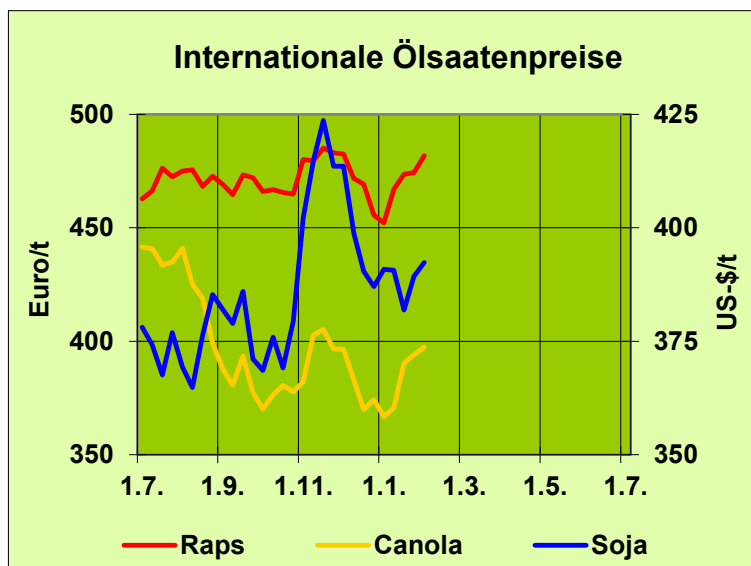
Der US-Agrarattaché in Argentinien ließ so manchen USDA-Beamten erstaunen, denn er geht bei allen drei großen Getreidearten von höheren Exporten aus als man in Washington prognostiziert hatte. Hinlänglich bekannt ist, dass man in Südamerika mit 27,5 Mio. t Weizen eine neue Rekordernte einfahren wird (Vj: 18,5 Mio. t). Die möglichen Exporte wurden aber um 1,5 Mio. t auf 17,5 Mio. t angehoben (Vj: 13,3 Mio. t). Das tut auch den Europäern weh, denn es gibt einige Kunden in Nordafrika, die argentinischen Weizen kaufen. Und in einem ist uns das Land voraus: Es kann Weizen nach China exportieren, im Dezember letzten Jahres gingen alleine 160.000 t ins Reich der Mitte. Für die Kollegen in den USA besonders ärgerlich ist die neue Mais-Ernteschätzung des US-Beamten. Er rechnet jetzt mit 58 Mio. t, was 5 Mio. t mehr sind als das USDA erwartet, und wovon mit 40 Mio. t rund 3 Mio. t mehr auf dem Weltmarkt verkauft werden können als bislang prognostiziert.

Für Mexiko ist die USA schon länger der wichtigste Handelspartner. Das Land ist der weltgrößte Maisimporteur und die Mengen kauft man fast ausschließlich beim nördlichen Nachbarn. Für die Weizeneinführen galt das bislang nicht in diesem Maße, denn Kanada war ein starker Anbieter für das Getreide. Das hat sich im letzten Jahr deutlich geändert und die USA verkauft jetzt fast den gesamten Importbedarf der Mexikaner. Der dortige US-Agrarattaché erwartet trotz einer guten Maisernte von 26 Mio. t (Vj: 23,3 Mio. t) zusätzliche Importe in Höhe von 26 Mio. t (Vj: 25,9 Mio. t), denn der Verbrauch im Futter wächst weiter. Beim Weizen hingegen stagniert der Bedarf. Aber weil wegen der schlechten Preise im Land der Anbau spürbar eingeschränkt wurde, müssen in diesem Jahr 6,7 Mio. t eingeführt werden (Vj: 5,6 Mio. t).

Südafrika könnte auch in diesem Jahr wieder gut ernten, meint der dortige US-Agrarattaché. Die La-Niña-Wetterlage habe zu ausreichenden Niederschlägen geführt. Darum könnten 16 Mio. t Mais gedroschen werden und damit nur gut 1 Mio. t weniger als letztes Jahr. Die möglichen Exporte beziffert der US-Beamte jetzt mit 2,2 Mio. t (Vj: 1,8 Mio. t). Die heimische Nachfrage steige nicht im gleichen Maße wie das Angebot, so der US-Beamte.

Ölsaaten

Zu Beginn der neuen Woche korrigierte die Bohne in Übersee erst einmal nach unten. Zwar sind heute wieder Zugewinne zu verzeichnen, aber der Rückschlag von gestern ist noch nicht wieder aufgeholt. Unser Matif-Raps krabbelt in der neuen Woche nur mühsam aufwärts. Der Mai-Kontrakt, der nächste Woche als Fronttermin erscheint, tut sich schwer mit den anvisierten 480 €/t. Im Oktober schaffte er einen Zuwachs von 20 €/t innerhalb



von zwei Woche, diesmal ist es binnen vier Wochen nicht geschafft.

An unserem Kassamarkt können sich die Preise für alterntige Ware nur schwerlich halten. Anders sieht es allerdings bei neuerntigem Raps aus. Der konnte binnen Wochenfrist fast 10 €/t zulegen.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	Februar	August '26	
27.1.26	481,75	458,25	397,4
20.1.26	474,25	453,5	394
13.1.26	473,5	452	390,4

China und Kanada haben sich auf einen Kompromiss im Handelsstreit geeinigt. Der Besuch des kanadischen Premierministers war also ein Erfolg. Ab 1. März erhebt China nur noch 15 % Zoll auf kanadische Rapsschrot- und -ölexport sowie keine Zölle mehr auf Rapseinfuhren (bisher prohibitive 100 %). Im Gegenzug darf China 49.000 E-Autos mit 6 % Zoll nach Kanada exportieren. Damit fließt wieder Raps nach China ab. Der Sojabedarf der Chinesen allerdings wird im Gegenzug sinken.

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
27.1.26	487 – 488	487 – 488	488 – 491
20.1.26	484 – 490	481 – 488	485 – 490
13.1.26	481 – 487	482 – 486	486 – 488

Das Hamburger Analysehaus Oil World schätzt, dass die Ukraine im laufenden Wirtschaftsjahr ihre Rapsverarbeitung mit 1,1 Mio. t auf einen neuen Rekord mehr als verdoppeln wird. Somit dürften die Exporte nur noch auf 2,2 Mio. t kommen (Vj: 3,1 Mio. t). Das wären die niedrigsten Ausfuhren seit acht Jahren.

Brasiliens Sojaernte prognostiziert das Analysehaus AgRural jetzt auf 181 Mio. t, das sind 0,6 Mio. t mehr als bislang erwartet. Das USDA geht noch von 178 Mio. t aus (Vj: 171,5 Mio. t).

Januar-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Sojabohnen					
2023/24	395 (+/- 0) *	62 (+/- 0)	178 (+/- 0)	385 (+/- 0)	72 (+/- 0)
2024/25	429 (+/- 0)	72 (+/- 0)	185 (+ 1)	419 (+/- 0)	82 (+/- 0)
2025/26	427 (+ 1)	82 (+/- 0)	187 (+/- 0)	432 (+ 1)	77 (+/- 0)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Bei den Sojabohnen dreht sich die Welt eigentlich nur um die drei großen Anbieter Argentinien, Brasilien und USA und bei den Käufern um China. Darum ist es nicht besonders verwunderlich, dass sich beim IGC gegenüber der November-Schätzung nicht viel geändert hat. Es wird nochmals betont, dass sich der internationale Handel auf einen neuen Rekord schwingt.

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.